

# Tagebuch Nordostpassage

Von Marleen Wittmaack

Zusammenfassung:

**Ich habe mich mit der ersten Aufgabe , der virtuellen Fram beschäftigt.**

Meine Aufgabe war es die Expedition mit der von Fridjof Nansen zu vergleichen und andere Beobachtungen und Empfindungen zu schildern. Ich habe mich in die Person einer Polarforscherin versetzt, die die Reise durch die Nordostpassage in ihrem Tagebuch festhält.

Sie fand eine ganz andere Arktis, als die von Fridjof Nansen vor.

Ich habe versucht die Gründe dafür zu finden und sie mit in das Tagebuch einzubringen.

Ich hoffe, dass mein Projekt viele Menschen anspricht und sie über die bedrohliche Lage der Klimaveränderung aufklärt. Vielleicht haben diese Menschen Ideen, wie man diese Lage stoppen oder verbessern kann.

# Tagebuch Nordostpassage

## Einleitung

*Es war der 21.07.2007. Heute sollte mein größter Traum endlich in Erfüllung gehen. All die Jahre hatte ich als Polarforscherin dafür gearbeitet. Ich hatte eine genaue Route festgelegt, mir guten Gewissens meine Mannschaft ausgewählt und all die Dinge organisiert, die für so eine Reise wichtig waren. Ich war voller Tatendrang und freute mich sehr auf die Reise durch die Nordostpassage. Andererseits hatte ich auch ein mulmiges Gefühl, ob alles gut verlaufen würde und dass ich meinen Mann und meine beiden kleinen Kinder für 3 Monate verließ.*

*Auf meiner Reise durch die Nordostpassage führte ich ein Tagebuch, um die Eindrücke, Erlebnisse und Erfahrungen zu sammeln und aufzuschreiben, damit ich sie nie vergesse.*

Ich blickte von den Aufzeichnungen meiner Mutter auf. Ich dachte an vergangene Zeiten, oft hatte sie uns Fotos von ihrer Expedition durch die Nordostpassage gezeigt, aber nie hatte sie das Tagebuch erwähnt. Seit ihrer Expedition waren 20 Jahre vergangen. Ich war 24 und wollte ebenfalls als Klima und Polarforscherin in Kiel Fuß fassen. Ich dachte daran, wie sie uns ihre schönen Fotos gezeigt hatte. Sie hatte so ein Strahlen in ihren Augen. Es war die Reise ihres Lebens. Nun waren 20 Jahre vergangen. Wir schrieben das Jahr 2027. Meine Mutter war vor fünf Jahren an Krebs gestorben. Die Diagnose war für uns alle ein Schock gewesen. Mein Vater, früher ein starker Mann war damals ausgelaugt und traurig und er war es manchmal immer noch. Natürlich mein Vater! Vielleicht weiß er wo das Tagebuch ist. Ich fuhr zu ihm hin. Als ich ihm erzählte, dass ich Aufzeichnungen von Mutter gefunden hatte, spürte ich, wie aufgeregt er war. Er stand auf und ging ohne ein Wort in Mutters altes Büro. Dort suchte er überall, bis er es schließlich in der Schreibtischschublade fand. Er sagte nur: "Sie hat es mir gezeigt, aber ich sollte es nicht lesen!, schade eigentlich!" Ich wusste, dass sie es hier aufbewahrt. Meine Hände zitterten. Mir schossen unendlich viele Fragen durch den Kopf. Was hatte sie wohl aufgeschrieben? Wie hatte sie die Reise empfunden? Vater

gab mir ihr Tagebuch. Der Einband war aus Stoff. Der Stoff war rot- gelb kariert.

*Aufzeichnungen einer Reise, die ich nie vergessen werde.....*  
22.07. 2007

*Heute Morgen um sechs Uhr ging es los. Wir stachen in See Richtung Tromsö. Unser Schiff heißt Polarstern. Mit diesem Segelschiff durchqueren wir die Nordostpassage. Erst segeln wir an der norwegischen Küste entlang danach an der russischen und sibirischen Küste bis nach Dutch Harbor. Das Schiff ist mit allen modernen Kommunikationsmitteln ausgestattet.*

*Wir haben Satellitentelefon, Fax, Internetanschluss einfach alles. Wenn ich diesen Komfort mit der Fram von Fridtjof Nansen vergleiche, ist es purer Luxus. Ich habe mich natürlich auch mit anderen Geschichten der Nordostpassage beschäftigt, doch am meisten hat mich die von Fridtjof Nansen beeindruckt. Er fuhr mit seinem Schiff der Fram durch die Nordostpassage. Später ließ er sich nördlich der sibirischen Inseln im Eis einfrieren. Er tat dies, da er vermutete durch eine nordwärts führende Strömung durch die sibirischen Inseln den Nordpol zu erreichen. Leider wurde es offensichtlich, dass man so den Nordpol nicht erreichen konnte, so brach er mit einem weiteren Polarforscher zu Fuß in Richtung Nordpol auf. Sie erreichten den 86° 4° nördlicher Breite. Eine reife Leistung, die ich sehr bewundere. Ich denke, dass ich andere Erfahrungen sammeln werde, da wir eine andere Zeit schreiben und die Klimaveränderung immer weiter vorangeschritten ist. Meine Mannschaft versteht sich untereinander sehr gut. Ich bin glücklich über meine Auswahl, obwohl ich mit vielen Menschen zusammen bin, die mich ablenken vermisse ich jetzt schon meine Familie. Ich werde ihnen jetzt gleich eine E-mail schicken.*

23.07. 2007

*Heute morgen umsegelten wir die Nordspitze Dänemarks. Wir hätten vielleicht einen Zwischenstopp in Frederikshavn machen können, aber das schaffen wir zeitlich nicht. Ich glaube ich rufe mal die Mannschaft zusammen. Ein Gewitter zieht auf. Schnell Segel einholen!! In etwa vier Wochen wollen wir in Tromsö einlaufen.*

30.07.2007

*Die Stimmung an Bord ist sehr gut. Wir hatten gute Windbedingungen und konnten die ganze Zeit segeln. Im Moment testen wir alle Geräte an Bord, damit sie auch sicher funktionieren, wenn wir durch die Passage fahren.*

05.08.2007

*Das Wetter ist ausgezeichnet. Es herrschen 30° und in den freien Minuten, die wir haben genießen wir das Wetter in vollen Zügen. Alles verläuft wie nach Plan. Die Tests des Materials sind abgeschlossen, alle sind wohlauf. Was will man mehr. Wenn alles gut läuft werden wir Tromsö, das Tor zur Arktis am 19.08.2007 erreichen. Es hört sich bestimmt blöd an, aber ich vermisse meine Kinder und meinen Mann so sehr, dass ich versuche kaum an zu Hause zu denken. Es fällt mir schwer aber anders geht es nun mal nicht.*

Ich schaute von dem Tagebuch auf und blickte in das Gesicht meines Vaters. Seine Augen leuchteten und ein kleines, kurzes Lächeln umgab seinen Mund. So erfreut hatte ich ihn seit Jahren nicht mehr gesehen. Er war so traurig gewesen.

19.08.2007

*Land in Sicht!! Heute erreichten wir Tromsö. Der LKW mit weiteren Ausrüstungen ist planmäßig eingetroffen. Jetzt herrscht an Bord Stress, weil wir alles verstauen und unsere Lebensmittelvorräte ergänzen müssen. Ich werde mich gleich mit zwei Kollegen um die Wartungsarbeiten am Schiff kümmern. Ich freue mich schon sehr. Bald erreichen wir die Nordostpassage. Jetzt segeln wir erst einmal weiter bis nach Vardö dort ist unserer letzter Stopp an der norwegischen Küste. Ich vermisse meine Familie sehr, ich werde ihnen gleich noch mal eine E-mail schreiben. Hoffentlich geht es allen gut.*

„Hast du die E-mails noch?“ ,fragte ich meinen Vater. Er sah mich gar nicht an.

Er war so in das Lesen vertieft. Nach einigen Minuten des Schweigens blickte er mich an und sagte: „Fragst du das wirklich?“. Darauf wusste ich keine Antwort. Ich ging davon aus, dass er fast alle Unterlagen von Mutter entweder uns gegeben, oder weggeworfen hatte, da er so trauerte. Ich lächelte ihn an, er lächelte zurück und ich wusste was er meinte. Schöne Erinnerungen wirft man nicht weg.

29.08.2007

*Heute gegen Mittag sind wir in Vardö eingelaufen. Die letzten Vorbereitungen und Wartungen am Schiff sind abgeschlossen. Wir genießen das schöne, warme Wetter. Wir werden es bald vermissen. Ich habe mir heute erste Eisberichte zukommen lassen. Es scheint als könnten wir schnell durchkommen, durch die Passage. Es beunruhigt mich. 2002 stieß Arved Fuchs noch auf viele Eisbarrieren. Ich sehe dort heute große Lücken im Packeis. Es ist wirklich erschreckend, wie schnell das Eis durch die Erderwärmung schmilzt. Wir durchqueren jetzt die Barentssee und laufen bald in Murmansk ein. Noch ist die Stimmung an Bord sehr gut. Heute haben wir geschätzt auf wie viel Eis wir stoßen werden. Die Schätzungen waren nicht sehr hoch.*

02.09.2007

*Heute sind wir im Hafen von Murmansk eingelaufen. Es war nicht ganz einfach über die Grenze zu kommen. Immer wieder wurden wir kontrolliert. Aber es ist genehmigt, dass wir durch die Passage fahren dürfen. Uns viel ein großer Stein vom Herzen. Das größte Hindernis ist genommen und in ein paar Tagen können wir entspannt lossegeln.*

16.09.2007

*Vor zwei Tagen konnten wir endlich lossegeln. Die Behörden haben unser Schiff nochmals gründlich unter die Lupe genommen. Jetzt sind wir auf dem Weg zur Karasee. Ich bin schon sehr gespannt, was wir bald alles erleben werden. Heute hatten wir den ersten Patienten an Bord. Mein guter Kollege der Klimaforscher Fynn Werdinger ist durch den starken Seegang an Bord*

*ausgerutscht und hat eine leichte Gehirnerschütterung. Zum Glück ist nichts schlimmeres passiert. Der Patient erholt sich gut.*

*Im Moment segeln wir zu der Karastraße. Das Tor zu den Eisfeldern!!*

*Ich bin schon sehr gespannt.*

*19.09.2007*

*Das erste Eis. Die Expedition hat begonnen. Ich kann es noch gar nicht fassen. Aber was mich wundert ist, dass die Eisfelder riesige Lücken haben und wir ohne jegliche Probleme hindurchsegeln können. Es ist sehr kalt, keiner traut sich ohne dicke Sachen an Deck. Es wundert mich wirklich sehr, dass wir noch kaum Schwierigkeiten haben. Aus den Berichten von Arved Fuchs aus dem Jahr 2002 ging hervor, dass sie es mit schwierigen Eisverhältnissen zu tun hatten. Ja klar Eis haben wir natürlich auch, aber kaum schwierige Eispassagen. 5 Jahre machen viel aus. Die Klimaproblematik weitet sich aus.*

*24.09.2007*

*Heute haben wir die Kleinstadt Dikson erreicht. Hier werden wir uns noch einige Tage erholen. Dann passieren wir nämlich die schwierigste Passage des ganzen nördlichen Seeweges, das sogenannte Kap Tscheljuskin. Hier scheiterten 1992 Arved Fuchs mit seiner Crew und viele andere, weil das Packeis den Weg versperrte. Es gab kein durchkommen. Alle an Bord sind gespannt, wie es uns ergehen wird. Es werden Wetterkarten und Eisverhältnisse, per Internet angesehen. Es sieht sehr gut für uns aus. So lange haben wir darauf hingearbeitet. Ich kann es noch gar nicht glauben, dass wir wirklich schon hier sind. Ich freue mich. Morgen segeln wir weiter.*

*28.09.2007*

*Die Eisverhältnisse waren sehr gut. Wir haben das Kap Tscheljuskin erreicht. Ich kann es gar nicht glauben, dass wir nicht gescheitert sind. Ich bin stolz auf die Zusammenarbeit meiner Crew. Einen Landgang werden wir leider nicht unternehmen können. Das Wetter hat uns einen Strich durch die Rechnung gemacht. Es stürmt und schneit wie verrückt. Es liegen noch viele schwierige*

*Etappen vor uns, die wir meistern müssen. Aber ich denke ich kann optimistisch sein , dass wir es schaffen werden. Übrigens unserem Patienten geht es wieder blendend. Er war sehr enttäuscht, dass wir keinen Landgang machen konnten. Er wird es verschmerzen müssen.*

*Wenn ich jetzt an meine Kinder denke kriege ich sofort ein schlechtes Gewissen. Manchmal denke ich, ich bin egoistisch, dass ich diese Fahrt mache , aber andererseits wenn nicht jetzt wann dann? Wenn meine Kinder groß sind, möchte ich bei meinem Mann bleiben. Was schreibe ich hier eigentlich. Natürlich bin ich egoistisch. Diese Fahrt ist mein Leben!! Meine Kinder müssen mir diesen Egoismus , den ich an den Tag lege irgendwann verzeihen. Hoffentlich tun sie dies. Ich wäre sonst meines Lebens nicht mehr froh.*

03.10.2007

*Wir liegen seit gestern in der Hafenstadt Tiksi. Wir hatten kaum schwierige Eisverhältnisse zu bekämpfen. Alles lief gut. Es ist wirklich erschreckend. Draußen beträgt die Temperatur 12°. Viel zu warm für diese Gegend. Meine Vermutungen waren, dass es hier Walrosse gibt. Aber wir sahen kein einziges. Es ist zu warm. Ich kann es nur wieder und wieder schreiben. Wir müssen etwas unternehmen, um die Erderwärmung aufzuhalten.*

Walrosse gibt es schon lange nicht mehr. 2017 starben auch diese Tiere endgültig aus. Ich dachte daran, dass das Jahr 2017 das Jahr der sterbenden Tiere der Arktis war. Mama wäre empört gewesen. Das Thema Erderwärmung war immer mehr in den Vordergrund gerutscht. Die Politik tat nicht sehr viel. Diesen Sommer herrschten in Schleswig Holstein 40° .

8.10.2007

*Heute passierten wir die Dimitri-Laptew-Straße ohne größere Probleme. Das einzige was und zu schaffen machte , war der starke Sturm. Erste Anzeichen des Klimawandels fanden wir auch hier vor. Es gibt sehr viele offene Wasserstellen und kaum Eis. Es ist erschreckend!!  
Fidjof Nansen kämpfte sich hier hindurch und wir segeln ohne allzu große Schwierigkeiten hindurch. Das schlimmste Stück ist bezwungen. Ich kann es nicht glauben, dass wir bald schon im Winterhafen sein werden.*

18.10.2007

*Ich kann es nicht fassen. Wir haben es wirklich geschafft. Der Pazifik liegt vor uns. Wir haben das Kap Deschnjow bezwungen und damit die ganze Nordostpassage. Mein Traum hat sich erfüllt. Ich bin glücklich.*

*Trotzdem hat dieses Glück mehrere Seiten. Glücklich und Stolz bin ich natürlich auf meine Mannschaft , die alles sehr gut gemeistert hat. Natürlich bin ich auch froh, dass es uns allen gut geht und wir keine schlimmeren Verletzungen erlitten haben.*

*Was mich sehr bedrückt sind die vielen offenen Wasserstellen, die wir gesehen haben. Ob es nur mit der Klimaveränderung zu tun hat werden wir noch feststellen müssen. Es klingt jetzt vielleicht blöd, aber was mich auch beschäftigt sind die immer günstigen Eisverhältnisse , die wir hatten: Natürlich bin ich froh , dass wir es nicht allzu schwierig hatten. Aber diese günstigen Eisverhältnisse haben sicher auch etwas mit der Klimaveränderung zu tun.*

*Da bin ich mir sehr sicher!!*

01.11.2007

*Heute haben wir das Winterlager der Polarstern erreicht. Dutch Harbor. 6750 Seemeilen liegen hinter uns. Ich kann und will es nicht glauben, dass alles schon wieder vorbei ist. Es war eine schöne und ereignisreiche Zeit an Bord , die ich nicht so schnell vergessen werde. Wir haben viel gesehen und viel erlebt. Eines ist uns allen klar. Es war die schönste Erfahrung unseres Lebens, die wir nicht missen wollen. Jetzt müssen wir erst einmal alle Ergebnisse auswerten und Bilanz ziehen.*

*Ich weiß , dass ich mich wiederhole aber ich fühle mich wie in einem schönen Traum . Alles ist so unwirklich. Ich werde ein paar Tage brauchen, um dies alles erst einmal zu realisieren.*

*Kiel ich komme!! Ich freue mich wahnsinnig auf meine Familie!!!*

*Aufzeichnungen einer Reise , die ich nie vergessen werde.....*

Ich blickte auf . Es war schon dunkel draußen. Ich sah in das Gesicht meines Vaters. Ihm standen Tränen in den Augen. Er sah mich an und lächelte . Ich lächelte zurück. Er klappte das Tagebuch zu und gab es mir.